

AKTIV SEIN

Einmischen ANGESAGT

Der Kumpel macht fremdenfeindliche Witze bei der Grillparty.

Die Tante macht sich beim Familienessen über die nicht anwesende jüdische Schwägerin lustig.

Die Sportkameradinnen äusseren sich in der Umkleidekabine abschätzig über Flüchtlinge.

Überlegen Sie, was Sie sagen wollen. Versprechen Sie sich selber, bei einer nächsten solchen Situation Ihre Stimme zu erheben, denn in Bedrohungssituationen ist Zivilcourage nötig. Ihre proaktive Stellungnahme trägt dazu bei, dass Menschenrechte eingehalten oder die körperliche bzw. seelische Unversehrtheit einer anderen Person bewahrt werden kann.

Das Verhalten anderer können wir nicht kontrollieren, doch wir können Grenzen setzen. Wir können dafür sorgen, dass diskriminierende Äusserungen in dem Moment gestoppt werden und die jeweiligen Personen dadurch keine Plattform bekommen. Wir können helfen, Bewertungen, Etikettierungen und Mythen von einer anderen Seite her zu reflektieren.

VdS stellt sich gegen den neu aufflammenden Judenhas und jegliche Form der Gleichgültigkeit gegenüber dem jüdischen Volk.

Handeln Sie aktiv mit! Ihre Zivilcourage im Alltag kann für einen Einzelnen bedeutend sein und viel zu seiner Sicherheit beitragen.

Einmischen – aber wie?

Greifen Sie in einen öffentlichen Konflikt ein. Oder brechen Sie das Schweigen und zeigen Sie Ihre Betroffenheit, z. B. in einem Leserbrief, in einem Beitrag in sozialen Medien wie Facebook, Twitter etc. oder auch bei der Teilnahme bei einem Marsch des Lebens für Israel bzw. beim Organisieren eines solchen an Ihrem Wohnort.

Hinsehen statt weggehen



1) Gefahrlos handeln

Helfen Sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

«Spielen Sie nicht den Helden» – schon eine umsichtige Reaktion kann helfen. Schauen Sie nicht weg, beobachten Sie achtsam. Was braucht das Opfer? Sprechen Sie weitere verantwortliche Helfende direkt an oder sagen sie laut, dass Sie Hilfe organisieren. Dies kann bereits dazu beitragen, dass vom Opfer abgesehen wird.



2) Mithilfe fordern

Fordern Sie andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf

Halten Sie Ausschau nach Verstärkung. Sprechen Sie den Mann an, der gerade aus dem Laden kommt, oder wenden Sie sich an den Zugbegleiter. Bitten Sie um Mithilfe. Direkten Hilfsaufrufen wie diesen kann man sich schwer entziehen.

Darüber hinaus können bestimmte, aber höfliche Fragen an den Täter ihn irritieren oder ablenken.



3) Genau hinsehen

Beobachten Sie genau und prägen Sie sich die Tätermerkmale ein

Wie sieht der Täter aus? Welche Kleidung trägt er? Wohin ist er geflüchtet? Die Polizei ist auf Ihre Unterstützung angewiesen und kann nur helfen, wenn Sie Ihr Schweigen brechen. Oft sind es kleine Details, die dazu beitragen, dass der Täter zur Verantwortung gezogen werden kann. Stellen Sie ein Ereignisprotokoll her.



4) Hilfe anfordern

Organisieren Sie Hilfe unter Notruf (CH: 144)

Die gebührenfreie Nummer 144 kann jeder und jede wählen. Kein Mobiltelefon parat oder der Telefon-Akku ist leer? Bitten Sie eine andere Person, die Polizei schnellstens zu verständigen. Wichtig ist, die Situation kurz und bündig zu schildern:

- **Wo** findet das Ereignis statt?
- **Wer** ruft an?
- **Was** ist geschehen?
- **Wie** viele Betroffene gibt es?

Warten Sie auf eventuelle Rückfragen.

Im Ausland wenden Sie sich an den dortigen Polizeinotruf.



5) Fokus Opfer

Kümmern Sie sich um das Opfer

Das Opfer hat Priorität, auch wenn der Täter möglicherweise davonläuft. Die Betroffenen können traumatisiert sein und sich in einem Schockzustand befinden, auch sind nicht immer gleich alle körperlichen Verletzungen erkennbar. Erste Hilfe kann lebenswichtig sein! Bitten Sie auch andere Personen um Unterstützung.



6) Zeuge sein

Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung

Sie übernehmen darüber hinaus durch Ihre Aussage Verantwortung. Sie tragen dazu bei, dass die Straftat umfassend aufgeklärt werden kann und der Täter für sein Handeln zur Rechenschaft gezogen wird.